

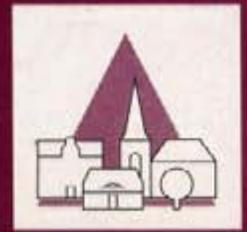


5.

Bürgerinformation

Sanierung in Babelsberg

- Einkaufen in Babelsberg
- Umgestaltung der Karl-Liebknecht-Straße
- Fenstersanierung



Babelsberg lädt ein!

Viele Bewohner des Sanierungsgebietes nutzen die Möglichkeit, die meisten Dinge des persönlichen Bedarfs ohne lange Anfahrtswege im Zentrum von Babelsberg zu kaufen. Dabei geht es nicht so anonym wie in Einkaufszentren zu, die persönliche Beratung der Einzelhändler steht im Vordergrund, man trifft Nachbarn, Freunde oder Bekannte und nimmt zunehmend die Angebote der Gaststätten wahr. Allerdings ist noch längst nicht alles so perfekt, wie in den neuen Einkaufszentren auf der »Grünen Wiese«. Daher zielt ein wichtiger Teil der Anstrengungen im Sanierungsgebiet Babelsberg darauf ab, die Attraktivität des Stadtteilzentrums am S-Bahnhof Babelsberg zu verbessern.

So gibt der Bebauungsplan Nowawes-Ortsmitte (siehe Info Nr. 4) den Rahmen für die bauliche Entwicklung des Zentrums vor. Die Umgestaltung der Karl-Liebknecht-Straße mit der Erneuerung der Straße, der Gehwege und der Ordnung der Parkplätze ist im Gange; in der Rudolf-Breitscheid-Straße wurde bereits die Straßenbahntrasse mit den zugehörigen Haltestellen erneuert und bietet damit attraktive Ein- und Umsteigepunkte; eine wachsende Anzahl von Gebäuden wird oder ist bereits saniert (siehe auch S. 6). Alles gibt einen Vorgeschmack darauf, wie Einkaufen im historischen Stadtraum aussehen kann.

Aber auch die Angebote für Kultur und Unterhaltung geben dem Zentrum ein zunehmendes Profil, das vom Kulturhaus Babelsberg (siehe S. 7), dem neu eröffneten Thalia-Kino mit seinen 4 Sälen bis hin zu einer vielfältigen Gaststätten- und Kneipenszene reicht. Mit der Fertigstellung des »Weberparks« an der Straße Alt Nowawes im Herbst 1997 wird das jetzige Geschäftsangebot durch einige größere Geschäfte ergänzt, die auch dazu beitragen werden, das Angebot von Lebensmitteln zu erweitern.

Trotz der sichtbaren Erfolge gibt es noch eine Menge zu tun. Viele Gebäude harren noch der Sanierung, was zum Teil mit noch immer ungeklärten Eigentumsverhältnissen zusammenhängt. Die Rudolf-Breitscheid-Straße bedarf ebenso wie die Karl-Liebknecht-Straße einer Erneuerung der Fahrbahn und einer Neugestaltung der Gehwege. Für



den S-Bahnhof und den direkt angrenzenden Block wird erwartet, daß in diesem Jahr endlich mit den Sanierungs- und Neubaurbeiten begonnen wird.

Aufgrund des großen Finanz- und Abstimmungsbedarfs für die Sanierung von Straßen und Gebäuden kann der Erneuerungs- und Umbauprozess nicht so schnell gehen wie der Bau eines neuen Einkaufszentrums auf der »Grünen Wiese«. Ein enges Zusammenwirken der öffentlichen Hand mit den vielen Grundstückseigentümern / Investoren ist die Voraussetzung für eine zügige Umsetzung und das Gelingen der Sanierung.



Werbeträger (Ausleger) in der Karl-Liebknecht-Straße

Beispiele für gut gestaltete Ladenfronten im Zentrum von Babelsberg
oben: Haushaltwarengeschäft, Karl-Liebknecht-Straße
unten: Einrichtungsatelier, Karl-Liebknecht-Straße

Nach der Vision von Stadt und Sanierungsträger führt dieser schrittweise Prozeß dazu, daß das Stadtteilzentrum von Babelsberg künftig durch ein eigenständiges Profil geprägt ist: **Einkaufen, Unterhaltung sowie kulturelle Angebote im historisch geprägten Weberviertel.** Es bleibt zu hoffen, daß die Babelsberger auf dem Weg dorthin dem alten Zentrum trotz aller Verlockungen anderer Standorte die Treue halten. Die sehr engagierte Aktionsgemeinschaft der Babelsberger Geschäftsleute veranstaltet hierzu immer wieder kreative Sonderaktionen, die von der Stadt und dem Sanierungsträger nach Kräften unterstützt werden und zumindest etwas für die Unannehmlichkeiten im Zuge der Sanierungsmaßnahmen entschädigen sollen. Der nächste Höhepunkt im Stadtteil ist das Weberfest vom 13. bis 15. Juni 1997.



Umgestaltung der Karl-Liebkecht-Straße

Im Frühjahr 1995 wurde die Umgestaltung des Weberplatzes, im Sommer 1996 die Rekonstruktion der Schornsteinfegergasse abgeschlossen. Als Fortsetzung der Strassenbaumaßnahmen begann im September 1996 die Neugestaltung der wichtigsten Einkaufsstraße Babelsbergs, der Karl-Liebkecht-Straße.

Die Grundlagen hierfür wurden bereits 1994 entwickelt und seitdem in vielen Veranstaltungen mit Anwohnern, Gewerbetreibenden und den zuständigen Ämtern diskutiert und weiterentwickelt. Es galt, den unterschiedlichsten Belangen der vielen Nutzer gerecht zu werden. Da es viele kontroverse Forderungen gab, mußten zahlreiche Kompromisse gefunden werden, die natürlich die Belange der einzelnen nicht immer im vollen Umfang berücksichtigen konnten. Die nun realisierte Lösung wird die vielen verborgenen oder in der Vergangenheit verloren gegangenen Qualitäten der Karl-Liebkecht-Straße wieder zum Vorschein bringen.

Die Grundzüge der Umgestaltung sind:

- Verschmälerung des Fahrbahnquerschnittes
- Neugestaltung der Einmündungen Garnstraße und Schornsteinfegergasse
- Ordnung des ruhenden Verkehrs
- Umgestaltung der Gehwege
- Anlage von Grünflächen
- Austausch kranker Bäume, Beschneiden der gesunden Bäume, Pflanzung zusätzlicher Bäume
- Aufstellen von Straßenmöbeln: Fahrradständern, Bänken und Papierkörben
- Erneuerung der Straßen- und Gehwegbeleuchtung

Der im Herbst 1996 begonnene 1. Bauabschnitt zwischen der Rudolf-Breitscheid-Straße und der Garnstraße wird im Mai 1997 fertig gestellt, der im Frühjahr 1997 begonnene 2. Bauabschnitt zwischen der Garnstraße und der Lutherstraße soll im November 1997 fertiggestellt werden. Der 3. Bauabschnitt zwischen der Lutherstraße und der Grenzstraße soll voraussichtlich im Frühjahr 1998 begonnen und im Herbst abgeschlossen werden.

Als wichtigste Einkaufsstraße ist die Karl-Liebkecht-Straße das Rückgrat der weiteren Entwicklung des Babelsberger Zentrums. In der jüngsten Vergangenheit haben die verschiedenen Nutzungen die Karl-Liebkecht-Straße überbeansprucht. Durch die mit der Umgestaltung einhergehende Neuordnung wird die Attraktivität des gesamten Babelsberger Zentrums erheblich gestärkt.

Im zweiten Halbjahr 1997 soll mit der Umgestaltung der Garnstraße zwischen Karl-Liebkecht-Straße und Tuchmacherstraße begonnen werden. Durch die Verbreiterung der Gehwege, die Anlage von Radwegen und die Ausweisung als Einbahnstraße (nicht für Fahrräder) wird die Garnstraße als attraktive Verbindung zwischen Karl-Liebkecht-Straße und dem Weberpark aufgewertet. Die Baumaßnahmen sollen im November abgeschlossen werden.



oben: Neugestaltung des Gehweges und des Grünstreifens
unten: Entwurfsdarstellung der künftig umgestalteten Karl-Liebkecht-Straße, mit Blick in Richtung Karl-Gruhl-Straße

Fenster - die Augen des Hauses

Was die Augen für das Gesicht und den Menschen, sind die Fenster für die Fassade und das Haus.

Sie erfüllen die grundlegende Aufgabe der Belichtung und Belüftung der Innenräume, sie ermöglichen den Kontakt zur Außenwelt und befriedigen das Bedürfnis nach Orientierung und Kommunikation.

Fenster beeinflussen maßgeblich das äußere Erscheinungsbild eines Gebäudes. Durch ihre **Anordnung, Größe, Form, Aufteilung, das Material** und die **Farbe** sind sie maßstabbildendes und gliederndes Gestaltungselement.

Bei der **Sanierung** können z.B. neue Fenster aus unpassendem Material, mit falscher Aufteilung, zu starken Profilen das gesamte Erscheinungsbild zerstören.

Gerade bei der Modernisierung und Instandsetzung historischer Gebäude spielt die Materialwahl eine entscheidende Rolle. Da in früheren Zeiten für Fenster ausschließlich Holz -kein Kunststoff oder Aluminium - verwendet wurde, soll ein originalgetreuer Nachbau jede Werkstoffalternative ausschließen.

Holz gehört neben anderen **traditionellen Baumaterialien** wie Ziegel, Putz und Schiefer zum Erbe der historischen Bausubstanz. Hierzu gehören auch die **traditionellen Handwerkstechniken**. Beide stellen einen entscheidenden Wert dar, der verantwortungsvoll zu pflegen und weiterzuentwickeln ist.

Holzfenster erfüllen alle heutigen technischen Anforderungen. Sie sind dauerhaft und bieten zudem gegenüber Fenstern aus anderen Materialien einen entscheidenden Vorteil: sie können auch nach Jahrzehnten noch repariert werden.

Das **Babelsberger Stadtbild** ist entscheidend geprägt durch die eingeschossige Weberhausbebauung und die mehrgeschossigen Gründerzeitbauten. Beide Haustypen mit ihren gestalterisch wichtigen Fensterdetails werden im folgenden exemplarisch dargestellt.



1

2

3

Schmuckelemente eines gründerzeitlichen Fensters
1-Fensterverdachung in Form eines Giebdreieckes,
2-Fensterfaschen, 3-Konsole

oben links: Weberhaus Karl-Gruhl-Straße 32

oben rechts: Weberhausfenster mit Holzrahmen und Fensterläden

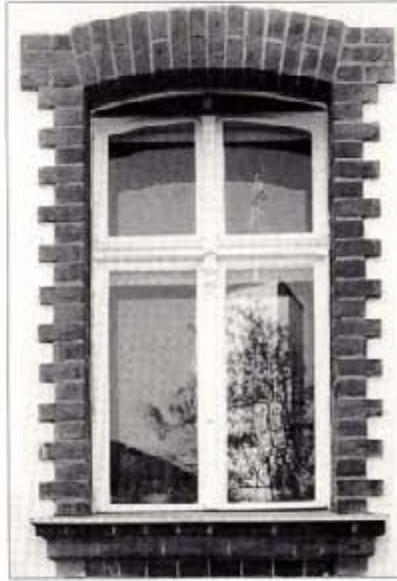
unten links: Gründerzeitgebäude Großbeerenstraße 69

rechts: Gründerzeitfenster mit Stuckelementen

Fenstersanierung



*Negatives Beispiel:
Austausch des alten Fensters
durch ein zweiflügliges
Kunststofffenster mit
eingelegeten Sprossen.
Austausch des Holzrolladens
durch ein Kunststoffrolladen.*



*Positives Beispiel:
Instandsetzung des histo-
rischen vierflügligen Fen-
sters mit Erhalt des
Kämpfers, des Stulps
und des vorhandenen
Holzrolladens.*

Was ist bei der Fenstersanierung zu beachten?

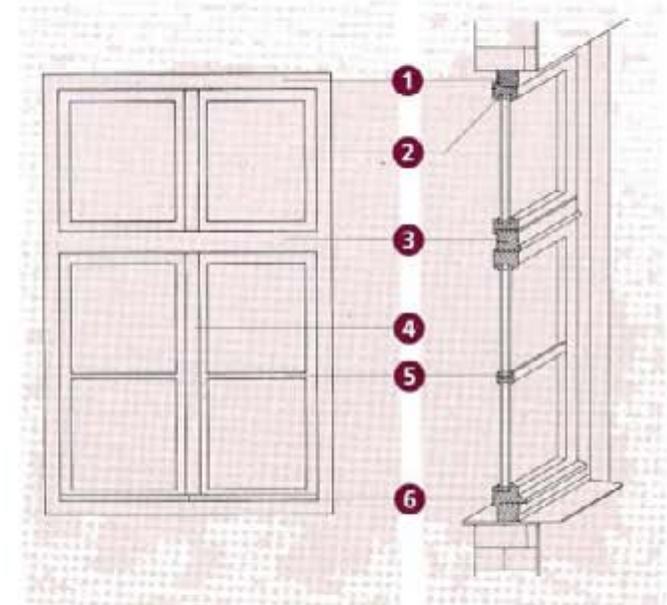
Grundsätzlich gilt: Reparatur kommt vor Erneuerung. Zunächst sollten die vorhandenen Fenster hinsichtlich ihrer Reparaturfähigkeit genauestens untersucht werden. Die Reparatur von Kastendoppelfenstern, die z.B. hinsichtlich des Schallschutzes bessere Werte erreichen als einige moderne Isolierglasfenster, muß nicht mit höheren Kosten verbunden sein als der Austausch gegen Isolierglasfenster.

Bei Einfachfenstern sollte geprüft werden, ob die Reparatur und der Einbau eines inneren Vorsatzfensters möglich ist.

Falls eine Reparatur nicht möglich ist, sollte der Austausch der Kastendoppel- oder Einfachfenster gegen neue Holz-Kastendoppelfenster oder Holz-Einfachfenster mit Isolierverglasung erfolgen.

Beim Einbau neuer Holz-Einfachfenster mit Isolierverglasung ist folgendes zu beachten:

- Erhalt der vorhandenen Mauerwerksöffnung (falls sie in jüngerer Vergangenheit verändert wurde, Wiederherstellung der sich aus dem Bestand ergebenden Größe).
- Erhalt der stehenden Rechteckform der Fenster mit symmetrischer Flügel- und Sprossenteilung.
- Aufteilung des neuen Fensters nach historischem Vorbild (in der Regel vierflügelig).
- Verwendung von schmalen Holzprofilen für Flügelrahmen, Kämpfer und Stulp. Profilierung entsprechend dem Bestand.
- Sprossenteilung als konstruktive glasteilende Sprossen (keine aufgesetzten, aufgeklebten- oder zwischen die Scheiben eingelegten Sprossen!)
- Ausbildung von Holz-Wasserschenkeln. Gewünschte Aluminium-Regenschutzschienen sollten unsichtbar darunter eingebaut werden.
- Bündiges Einputzen des Blendrahmens, so daß von außen nur der Flügelrahmen sichtbar ist.
- Bei Erneuerung der Fensterbank in der Regel Verwendung von Zinkblech.



*Fensteransicht und Fensterschnitt: 1-Blendrahmen, 2-Flügelrahmen,
3-Kämpfer, 4-Fensterstock/Stulp, 5-Sprosse, 6-Wasserschenkel*

Genehmigung

Die Fenstererneuerung ist sanierungsrechtlich genehmigungspflichtig. Der Antrag ist beim Stadterneuerungsamt einzureichen. Die Anschrift entnehmen Sie bitte der letzten Seite dieser Informationsschrift.

Förderung

Die Reparatur und Aufdoppelung von historischen Fenstern, Fensteranlagen und Fensterläden sowie der Nachbau nach historischem Vorbild kann im Rahmen des Stadtbildungsprogramms der Stadt Potsdam mit 40% der förderfähigen Kosten gefördert werden (maximal bis zu 15.000,- DM je Grundstück).

Fertiggestellte Förderobjekte



Seit 1991 wurden im Rahmen der Städtebauförderung etwa 56 Häuser mit Hilfe von Baukostenzuschüssen in Höhe von ca. 21 Millionen DM saniert.

In 23 Häusern entstanden und entstehen nach der umfassenden Modernisierung und Instandsetzung 129 mietpreisgebundene Wohnungen. Bei 33 Häusern wurden die Baumaßnahmen der Gebäudehülle gefördert. Einen Eindruck von den positiven Wirkungen auf die Verbesserung der Wohnverhältnisse und das Stadtbild sollen die folgenden Bilder vermitteln.



Oben links: Wollstraße 9/11, erbaut ca. 1910, saniert 1996/97 (1)
Oben mitte: Garnstraße 31, erbaut ca. 1890, saniert 1995/96 (2)
Oben rechts: Friedrichskirche auf dem Weberplatz, erbaut 1752/53, saniert 1996/97 (3)
Unten links: Fultonstraße 13, erbaut ca. 1908, saniert 1996 (4)
Unten rechts: Wollstraße 13, erbaut 1880, saniert ca. 1995/96 (5)

Kulturhaus Babelsberg

Einer der Babelsberger Türme krönt das ehemalige Rathaus. Zentral und aufwendig vor fast 100 Jahren (1899) im neogotischen Stil errichtet, kündete es einst vom stolzen Bürgerwillen der Nowaweser. In den letzten 50 Jahren beherbergt es in seinen Räumen, im Wandel der Zeiten sehr verschiedene kulturelle, künstlerische und soziale Aktivitäten. Schon Generationen von Kindern machten hier ihre ersten kulturellen Erfahrungen. Junge Menschen, Familien und Senioren aus Babelsberg, Potsdam und der Umgebung nehmen in diesem Haus Angebote von Veranstaltungen, Ausstellungen, Kursen und Seminaren wahr, nutzen die Möglichkeiten des Hauses zum feiern und fröhlich sein aber auch zum nachdenken, sich begegnen und Pläne schmieden.

Mit den politischen Veränderungen 1989/1990 kamen auch auf das Kulturhaus neue Herausforderungen zu. Viel Kraft und großes Engagement waren nötig, um bis heute ein breites und interessantes Angebot aufrecht zu erhalten. Die sonntägliche Kinderveranstaltungsreihe »Kinderstube«, die Wochenendveranstaltungen der »Babelsberger Kleinkunsthöhle« und Ausstellungen des Projektes »Babelsberger Geschichte und Geschichten«, Kinderprogramme für Kitas und Schulen sind nur einige der regelmäßigen Angebote, die im ehemaligen Rathaus ihren festen Platz haben. Wurden vor 1990 viele Räume als Büros genutzt, so können heute hier die Kunstschule Potsdam, die Singschule Babelsberg, der Offene Kunstverein und die Stadt-Spiel-Truppe ihre reiche und vielfältige künstlerische Arbeit mit Kindern und Erwachsenen realisieren.

Seit 1993 entwickelt sich das Haus auch immer mehr zu einem Bürgerzentrum. Verschiedene Vereine, Parteien und Bürgerinitiativen nutzen das Haus für ihre Arbeit. Angebote an Sprachkursen, Bildungsveranstaltungen und Beratungen nehmen einen immer größer werdenden Platz ein. Die Berlin-Brandenburgische Auslandsgesellschaft und der IBIZ e.V. beschäftigen sich mit der Integration ausländischer Mitbürger.

Der Förderverein Böhmisches Dorf Nowawes und Neudorf e.V., der mit seiner Arbeit einen festen Platz im

Haus hat, spielt hier eine für die Stadtteilarbeit maßgebende Rolle. Er war es auch, auf dessen Initiative 1993 das »Böhmische Weberfest« ins Leben gerufen wurde und es seitdem gemeinsam mit dem Kulturhaus, 1997 nun schon zum 5. Mal, veranstaltet.

Nicht auf staatlich verordneten Aufgaben, sondern auf der phantasievollen und engagierten Mitarbeit vieler Babelsberger und Babelsbergerinnen muß die heutige Arbeit des Hauses basieren, die in Zeiten sozialen und kulturellen Abbaus dringender nötig ist als je zuvor. Ein Rathaus, das nicht nur durch seinen Turm vom einstigen Stolz des Bürgerwillens kündet, sondern dessen Innenleben vom heutigen Bürgerstolz mit einem lebendigen Kultur- und Bürgerhaus zeugt - dies sollte Wunsch und Aufgabe für Babelsberg sein und gegen alle Widerstände und Schwierigkeiten bestehen.

Monatliche Programme und weitere Informationen erhalten Sie beim

Kulturhaus Babelsberg

Karl-Liebkecht-Straße 135 · 14 482 Potsdam

Telefon: 0331 - 70 79 13



Oben rechts: Kreuzung Karl-Liebkecht - Ecke Rudolf-Breitscheid-Straße
Unten links: Baustellenparty auf der Karl-Liebkecht-Straße im November 1996
Unten rechts: Blick zum ehemaligen Rathaus Babelsberg, dem Kulturhaus



Sanierungsgebiet in Zahlen

In den beiden Sanierungsgebieten mit 100 ha Große wohnten Anfang 1997 rd. 6.400 Personen. Der Anteil von Kindern und Jugendlichen liegt bei ca. 20 %, d.h. jede fünfte Person ist unter 18 Jahren. Bemerkenswert ist, daß zwei Drittel der Bewohner schon vor 1989 im Gebiet wohnten und ein Drittel sogar über 20 Jahre hier leben.

Viele schätzen die Vertrautheit mit dem Gebiet, den Flair des Gebiets sowie seine zentrale Lage. Als wichtigste Nachteile werden vor allem der Verkehrslärm und die fehlenden Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf genannt. Der überwiegende Teil der befragten Haushalte (85%) will aber in der jetzigen Wohnung oder - bei einem Umzug in eine bessere Wohnung - im Gebiet bleiben.

Die Wohnverhältnisse sind trotz erheblicher Verbesserung in den letzten Jahren noch deutlich schlechter als im übrigen Potsdam. Nur ca. 33% der befragten Haushalte verfügen über eine Wohnung mit Bad und Sammel- bzw. Etagenheizung. Für diese Wohnungen werden im Durchschnitt Kaltmieten von ca. 10,50 DM pro Quadratmeter (inkl. Betriebskosten) gezahlt. Im Durchschnitt aller Haushalte liegen die Kaltmieten bei ca. 7,50 DM pro Quadratmeter (inkl. Betriebskosten).

Die Situation des gesamten Wohnungsbestandes im Sanierungsgebiet läßt sich am besten anhand der Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung vom 30. September 1995 darstellen. Danach gab es im Sanierungsgebiet 877 Gebäude mit Wohnraum, von denen mehr als ein Viertel schwerwiegende Mängel aufwiesen.

Die 4.126 Wohnungen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Ausstattungsmerkmale:

- 26 % Wohnungen mit Bad/Dusche/WC und Sammel- bzw. Etagenheizung
- 32 % Wohnungen mit Bad/ Dusche/WC ohne Sammel- bzw. Etagenheizung
- 10 % Wohnungen nur mit WC innerhalb der Wohnung
- 32 % Wohnungen ohne Bad/Dusche/ WC in der Wohnung

Somit bleibt festzuhalten, daß noch ein erheblicher Sanierungsbedarf besteht, da erst ein Viertel der Wohnun-

gen über den heute allgemein gewünschten Ausstattungsstandard verfügen.

Vor Beginn von Modernisierungsmaßnahmen ist es für Eigentümer und Mieter empfehlenswert, sich beim Sanierungsträger in der Sprechstunde über die erforderlichen Genehmigungen sowie die Rechte und Pflichten jeder Vertragspartei zu informieren. Häufig kann der Sanierungsträger im Rahmen eines Sozialplanverfahrens zu einem Interessenausgleich zwischen beiden Vertragsparteien beitragen und damit auch das Sanierungsverfahren beschleunigen.

Datenquellen:

- Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen der Stadt Potsdam
- Topos, Sozialstudie Sanierungsgebiet Potsdam - Babelsberg vom April 1997

Termine

Weberfest: 13. Juni bis 15. Juni 1997

Am **Samstag, den 14. Juni 1997, 10.00 bis 18.00 Uhr** ist der Sanierungsträger im Rahmen des **Weberfestes** mit einer Ausstellung in der **Karl-Liebknecht-Straße** präsent und steht für Informationen, Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Frühzeitige Bürgerbeteiligung der Bebauungsplanentwürfe, 1. Juli bis 31. Juli 1997

- San-B03 - »Spielplatz Fultonstraße«

- San-B04 - »Spielplatz Alt Nowawes«

Zusätzlich zur offiziellen Auslegung des Stadt-erneuerungsamtes, Hegelallee 6-8, können die Pläne beim Sanierungsträger Stadtkontor in der Schornsteinfegergasse 3 eingesehen werden.

Tag des offenen Denkmals

Am **Sonntag, den 14. September, 14.00 Uhr**

bietet der Sanierungsträger zusammen mit dem Amt für Denkmalpflege eine Führung im Denkmalsbereich »Alte Ortslage Kolonie Nowawes« mit Besichtigung von Einzeldenkmälern an.

Treffpunkt: Sanierungsträger Stadtkontor GmbH, Schornsteinfegergasse 3, 14 482 Potsdam

Auskunft und Beratung

Anlaufstellen für die Sanierung

Landeshauptstadt Potsdam, 14 461 Potsdam

■ **Dezernat für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Stadterneuerungsamt**

Hegelallee 6-8, Haus 6/7

Tel.: 289 32 44/45

■ **Dezernat für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Bauaufsichtsamt**

Hegelallee 6-8, Haus 1

Telefon: 289 26 28

■ **Dezernat für Bildung und Kultur
Amt für Denkmalpflege**

Lindenstraße 54, Telefon: 289 61 15

Sprechzeiten für alle Ämter:

Dienstag 9.00 bis 18.00 Uhr und nach Vereinbarung



■ **Sanierungsträger Stadtkontor GmbH**

Schornsteinfegergasse 3 • 14 482 Potsdam

Telefon: 7 43 57-0

Sprechzeiten: Dienstag 10.00 bis 12.00 Uhr

16.00 bis 18.00 Uhr

Impressum

Herausgeber: © Stadtkontor, Gesellschaft für behutsame Stadtentwicklung mbH, Treuhänder der Stadt Potsdam
Schornsteinfegergasse 3 • 14 482 Potsdam
Telefon: 0331-7 43 57-0
Potsdam-Babelsberg, Mai 1997

Text: Stadtkontor GmbH
Fotos: Stadtkontor, Luftbild: Falcon Crest, Zeichnung: S. Swora
H. Immel

Gestaltung/Prod.: pictumdesign, Potsdam
Druck: Druckerei Mundschenk, Kropstädt

Die Herstellung wurde durch Fördermittel aus dem Programm »Städtebaulicher Denkmalschutz« von Bund, Land Brandenburg und der Stadt Potsdam ermöglicht. Druck auf umweltfreundlichem Papier, 100% Altpapier.